

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 1

Illustration: Lasst hören aus neuer Zeit...
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Auch die Meuterer von Bulle veranstalten eine Sammlung, um Geld zur Bezahlung der Bußen einzutreiben. Die Schweizerische Bauernzeitung findet patriotische Worte für die Rebellen.

Lasst hören aus neuer Zeit...

Fuss auf dem erlegten Wild!
Schwarze Hand im Wappenschild!
Sammelbüchsli End vom Lied!
Bulle hat seinen Winkelried!

Lieber Nebelpalter!

Eine Mutter verbrachte die Sommerferien mit ihrem Neunjährigen in der Innerschweiz. Am 1. August sollte nach der Bundesfeier auf dem Dorfplatz im Hotel noch ein Ball stattfinden. Die Mutter wollte ihrem Buben eine Freude bereiten und ihm erlauben, bis zehn Uhr an den Freuden der Hotelgäste teilzunehmen. Selbstverständlich mußte sich der Knabe vor dem Nachtessen sonntäglich kleiden. Die Mutter sagte zu ihm, der sonst möglichst leicht be-

kleidet seine Ferien genoß: «Zum Ball chasch nitt mit blutte Bai cho. Es ghört sich, daß me sich in so-ne-me Fall ganz azieht.» Etwas widerwillig unterzog sich

der Knabe dieser Vorschrift der Mutter. Doch er gehorchte, wenn auch mit Brummen.

Als aber der Knabe mit der Mutter den Ballsaal im Hotel betreten wollte, gingen vor ihnen zwei elegant gekleidete Damen mit sehr tief ausgeschnittenem Rücken. Unser Bub machte große, erstaunte Augen. Schließlich sagte er zur Mutter: «Du, jetzt sy mier aber wüescht inegheit, wil du gmaint hesch, mier müesse-n-is wäge däne Lüt ganz alege!»

W. G.

